

Telefon: 08671/71950
Telefax: 08671/882339
Mobil: 0160/93773807
Mail: info@maler-stemmer.de
Internet: www.maler-stemmer.de

Sehr geehrter Kunde,



langsam neigt sich der Winter seinem Ende zu und in wenigen Wochen werden im Malergewerbe die Außenarbeiten bereits wieder beginnen.

Vor diesem Hintergrund wollen wir in einer neuen Ausgabe unserer Kundeninfo die Reihe „Wärmedämmverbundsysteme (WDVS)“ fortsetzen. Nachdem wir Ihnen im Dezember in Teil 1 grundlegende Informationen und wichtige Vorüberlegungen zu WDVS zukommen ließen, folgt nun in Teil 2 die Vorstellung verschiedener WDV-Systeme mit Ihren jeweiligen Eigenschaften.

Ich möchte Sie außerdem herzlich zu einem Besuch unserer Firmenhomepage

www.maler-stemmer.de

einladen, wo Sie unter anderem zahlreiche Bilder zu WDVS und weiteren Gestaltungsmöglichkeiten von Fassaden und Innenräumen finden können.

Mit besten Grüßen,
Ihr Malermeister

Wärmedämmverbundsysteme (WDVS)

Teil 2 – Bestandteile und Eigenschaften unterschiedlicher WDV-Systeme

Wie der Name schon sagt, handelt es sich bei Wärmedämmverbundsystemen um mehrteilige Systeme, wobei bei den Einzelkomponenten wiederum unterschiedliche Varianten zur Auswahl stehen. WDV-Systeme bestehen in der Regel aus:

- Verschiedenen Befestigungsmöglichkeiten
- Verschiedenen Dämmstoffarten
- Verschiedenen Putzbeschichtungen (bestehend aus Armierungsmassen, Armierungsgewebe und vielfältigen Oberflächen-Beschichtungsarten)

1. Befestigungsmöglichkeiten

In Abhängigkeit des gewählten Systems, der Untergrund-Gegebenheiten und Gebäudehöhen sind folgende Befestigungsarten möglich:

a) Klebverfahren

Die Befestigung der Dämmplatten erfolgt ausschließlich durch Verkleben mit dem Untergrund. Dabei handelt es sich um die preisgünstigste Variante, die sich allerdings nur bei geeignetem Untergrund (z. B. Neubau) empfiehlt, ansonsten nicht mehr dem gängigen Standard entspricht und deshalb nur noch in seltenen Fällen angewendet wird.

b) Klebverfahren und Verdübelung

Dies ist das derzeit gängigste Befestigungsverfahren. Zusätzlich zum Verkleben werden die Dämmplatten mechanisch mit einer vorgeschriebenen Anzahl von Dübeln befestigt. Grundsätzlich ist eine Verdübelung bei folgenden Fassadengegebenheiten erforderlich:

- bei Altanstrichen
- bei organisch gebundenen Putzen
- bei mineralischen Strukturputzen
- bei älteren, angewitterten Untergründen

Im Klebverfahren mit Mineralwolle-Dämmplatten ist in der Regel immer eine zusätzliche mechanische Verdübelung erforderlich.

c) Schienenbefestigung

Diese Befestigungsart dient z. B. der Überbrückung nicht tragfähiger Oberflächenschichten; aufwendige Untergrundvorbehandlungen können entfallen. Die Schienenbefestigung ist eine Alternative zur Verklebung. Aufgrund der deutlich höheren Kosten werden Schienen allerdings meist nur in Ausnahmefällen verwendet.

2. Dämmstoffarten

Folgende Dämmstoffe sind charakteristisch für Wärmedämmverbundsysteme, wobei es daneben noch zahlreiche weitere, weniger gebräuchliche Dämmmaterialien gibt:

a) Polystyrol-Hartschaumplatten (EPS)

Diesem Dämmstoff liegt Styropor zugrunde. Bei der Herstellung kommen natürliche Rohstoffe zum Einsatz. Polystyrol-Hartschaum ist als umweltgerechter Baustoff einzustufen, ist FCKW- und Formaldehyd-frei, lässt sich problemlos entsorgen und kann recycelt werden. WDVS auf EPS-Basis sind für eine besonders wirtschaftliche Dämmung bekannt.

b) Mineralwolle-Platten bzw. -Lamellen

Neben den in der Praxis meist verwendeten EPS-Dämmplatten erfreuen sich auch Dämmstoffe aus Mineralwolle zunehmender Beliebtheit. Insbesondere bei nichtbrennbaren Systemen sind Mineralwolle-Dämmstoffe grundsätzlich Voraussetzung. Sie bestehen aus nichtbrennbaren, hoch verdichteten natürlichen Rohstoffen und sind formbeständig, chemisch neutral, diffusionsoffen und alterungsbeständig. Als Schlussbeschichtung wird ein mineralischer Oberputz bevorzugt, damit das System insgesamt diffusionsoffen bleibt.

Die Mineralwolle-Lamellen weisen aufgrund der senkrechten Faseranordnung eine höhere Abreißfestigkeit als normale Mineralwolle-Dämmplatten und sind flexibler und biegsamer.

3. Putzbeschichtungen (mehrlagig, armiert)

Die mehrlagigen, armierten Putzbeschichtungen bestehen in der Regel aus:

- Armierungsmasse
- Armierungsgewebe
- gegebenenfalls Zwischenanstrich
- Endbeschichtung

Dabei gibt es unterschiedliche verwendbare Materialien, die entweder auf organischer oder auf mineralischer Basis sind. Grundsätzlich ist es wichtig „im System“, also bei einem Hersteller zu bleiben, bzw. nur die im jeweiligen System zugelassenen Materialien zu verwenden, da ansonsten keine Gewährleistung seitens der Hersteller übernommen werden kann.